CONNECTIVE CITIES



DOKUMENTATION

Global Green Sports: Nachhaltigkeitsstrategien für Sportgroßveranstaltungen

CONNECTIVE CITIES DIALOGVERANSTALTUNG VOM 20. BIS 22. OKTOBER 2026 IN BERLIN

31 Fachleute | aus 15 Kommunen | aus 8 Ländern

Im Auftrag des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Partner von Connective Cities

Deutscher Städtetag | Deutscher Landkreistag | DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund | VKU Verband kommunaler Unternehmen e.V. | giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Engagement Global

mit ihrer

SKEW Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Einführung – Sportgroßveranstaltungen – Herausforderungen und Chancen für Nachhaltigkeit

Sportgroßveranstaltungen begeistern weltweit Millionen von Menschen. Gleichzeitig stehen sie im Mittelpunkt der globalen Nachhaltigkeitsdebatte. Durch internationale Reisen, Infrastrukturmaßnahmen und hohen Energieverbrauch verursachen sie erhebliche CO_2-Emissionen. Insbesondere Neubauprojekte, die kurzfristige Nutzung von Sportstätten sowie ein steigender Ressourcenverbrauch stellen ökologische und finanzielle Herausforderungen dar. Auch soziale Aspekte wie Verdrängungseffekte, steigende Mieten und eine ungleiche Verteilung wirtschaftlicher Vorteile werden kritisch diskutiert.
Gleichzeitig bieten Sportgroßveranstaltungen großes Potenzial, um Veränderungen anzustoßen. Sie können neue Umweltstandards im Veranstaltungsmanagement etablieren und Innovationen für eine nachhaltige Stadtentwicklung fördern. Zudem besitzen sie eine starke Signalwirkung und können sowohl lokal als auch global das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen stärken. Bei guter Planung entfalten sie langfristig positive Wirkungen.
Wie können Städte Sportgroßveranstaltungen so gestalten, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Mehrwerte entstehen? Welche Lösungen haben sich in der Praxis bewährt? Und was können Kommunen voneinander lernen?

„Mit unseren Bildungsangeboten im Rahmen von Sportgroßveranstaltungen möchten wir Sportfans für Themen wie nachhaltigen Konsum sensibilisieren."

Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat,
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Dialogveranstaltung als Auftakt eines gemeinsamen Lernprozesses

Connective Cities, der Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und die Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport luden 31 Fachleute aus 15 Kommunen aus acht Ländern nach Berlin ein, um über Nachhaltigkeitsansätze für Sportgroßveranstaltungen zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen Themen wie Leitlinien für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement, Bildungs- und Beteiligungsformate sowie Wirkungsmonitoring.

Die Teilnehmenden tauschten Beispiele guter kommunaler Praxis aus, berieten sich gegenseitig zu Herausforderungen in ihren Kommunen und entwickelten gemeinsam Lösungsansätze. Die Veranstaltung in Berlin markierte den Auftakt eines einjährigen Lernprozesses im Rahmen von Connective Cities.

Am Lernprozess beteiligte Kommunen

Internationale Kommunen
- *Buenos Aires (Argentinien)*
- *Johannesburg (Südafrika)*
- *Kitwe (Sambia)*
- *Mexiko-Stadt (Mexiko)*
- *Monastir (Tunesien)*
- *Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)*
- *Stockholm (Schweden)*

Deutsche Kommunen
- *Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf*
- *Berlin Mitte*
- *Frankfurt am Main*
- *Hamburg*
- *Hannover*
- *Karlsruhe*
- *Leipzig*
- *Rostock*

Impulsvortrag

STOCKHOLM: NACHHALTIGE WIRKUNGEN VON SPORTVERANSTALTUNGEN

Peter Ahlström, Leiter Sportstrategie, und Patrik Tengwall, Leiter Veranstaltungsstrategie der Stadt Stockholm, stellten den **Ansatz Stockholms** zur Schaffung eines positiven Nachhaltigkeitsvermächtnisses von Sportgroßveranstaltungen vor.

Für die Stadt Stockholm ist es wichtig, dass Sportgroßveranstaltungen nicht nur wirtschaftliche Vorteile bringen, sondern auch soziale und ökologische Wirkungen entfalten. Dies ist insbesondere von Bedeutung, weil solche Veranstaltungen häufig mit öffentlichen Geldern finanziert werden. Sie gelten als Chance, städtische Kernaufgaben weiterzuentwickeln und nachhaltige Wirkungen zu generieren:

- **Infrastruktur:** nachhaltig nachnutzbare Gebäude und Sportstätten, Ausbau des öffentlichen Verkehrs, nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte
- **Wirtschaft**: langfristiges Wachstum des nachhaltigen Tourismus, dauerhafte wirtschaftliche Impulse vor Ort, Schaffung von Arbeitsplätzen
- **Gesellschaft und Kultur**: stärkeres Gemeinschaftsgefühl, mehr bürgerschaftliches Engagement, sozialer Zusammenhalt und erhöhte Aufmerksamkeit für gesellschaftliche Anliegen
- **Wissen und Kompetenzen**: Qualifizierung von Beschäftigten, Zusammenarbeit mit Hochschulen, Austausch guter Praktiken
- **Umwelt**: nachhaltige Infrastruktur, Verringerung des CO_2-Fußabdrucks, langfristige Umweltverbesserungen

Ein Beispiel für soziale Wirkungen war die Eishockey-Weltmeisterschaft 2025 in Stockholm. Die Veranstaltung wurde inklusiver gestaltet, indem Kindern mit Behinderungen der Besuch von WM-Spielen ermöglicht wurde, Ruhezonen eingerichtet sowie Audiodeskriptionen und barrierefreie Tonübertragungen auf Hörgeräte angeboten wurden. Zudem entstand ein Handbuch für inklusivere Sportveranstaltungen, das bei künftigen Events genutzt werden kann.



Vorstellung des Stockholmer Ansatzes für nachhaltige Sportveranstaltungen | Foto: Raquel Gómez Delgado



Eishockey-Weltmeisterschaft 2025 in Stockholm | Foto: Egon Eagle via Wikimedia Commons

„Der Gänsehautmoment ist entscheidend für den sozialen Zusammenhalt: Wenn Menschen bei einer Großveranstaltung gemeinsam eine Gänsehaut bekommen, entsteht etwas, das über den eigentlichen Moment hinausgeht. Solche Erlebnisse schaffen Gemeinschaft."

Patrik Tengwall, Stadt Stockholm

Praxisbeispiele

Die teilnehmenden kommunalen Fachleute präsentierten sich gegenseitig gute Praktiken, wie sie in ihren Kommunen Sportveranstaltungen nachhaltiger gestalten.

BERLIN CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Während der Basketball-Weltmeisterschaft 2026 errichtete das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf einen Pop-up-Basketballplatz auf dem Breitscheidplatz, um Nachhaltigkeitsthemen in den öffentlichen Raum zu bringen. Das Programm umfasste Schulworkshops zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs), frei zugängliche Spielzeiten, Turniere und Kulturveranstaltungen. Auf diese Weise nutzte die Bezirksverwaltung die Weltmeisterschaft, um Gemeinschaft, die Teilhabe vulnerabler Gruppen und Geschlechtergerechtigkeit zu fördern.

BERLIN MITTE

Mit der Veranstaltung „Mitte Moves!“ plant der Bezirk, Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Sport voranzubringen. Die Teilnehmenden sollen den Bezirk Berlin Mitte laufend, gehend oder mit dem Fahrrad erkunden und erhalten Holzmarken („Mitties“) als Symbol fürs Mitmachen. Mit diesen Marken sollen sie für nachhaltige Nachbarschaftsprojekte abstimmen können und damit Bewegung mit demokratischer Teilhabe verbinden.

BUENOS AIRES (ARGENTINIEN)

Buenos Aires entwickelte das sektorübergreifende Zertifizierungssystem „Sello Verde Evento“. Das kostenfreie und freiwillige Instrument definiert Standards für das Umweltmanagement von Großveranstaltungen in den Bereichen Abfall, Wasser, Energie, Beschaffung und integriertes Management. Ziel ist es, Veranstalter*innen zu unterstützen, Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu bewerten und unterschiedliche ökologische Performancelevels anzuerkennen.

FRANKFURT AM MAIN

Frankfurt richtet 2028 die EuroGames aus, eine inklusive Sportveranstaltung unter dem Dach der European Gay and Lesbian Sport Federation (EGLSF). Die Stadt möchte das Event nutzen, um Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität entgegenzuwirken und Demokratie zu fördern. Die queere Sport-Community wird frühzeitig in die Planung eingebunden.



Pop-up-Basketballplatz in Berlin | Foto: Charlottenburg-Wilmersdorf Berlin, SBNE

HAMBURG

Die Rugby-7s-Europameisterschaften fanden 2026 zum vierten Mal in Hamburg statt und wurden vom Netzwerk Green Events zertifiziert. Die Zertifizierung bot einen verlässlichen Rahmen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen, darunter Hitzeschutzmaßnahmen, Verbesserungen der Barrierefreiheit, ein größeres Angebot vegetarischer und veganer Speisen sowie solarbetriebene Ladestationen für Mobiltelefone.

„Eine Zertifizierung ist nicht nur Selbstzweck. Sie ist ein Instrument für kontinuierliches Lernen und Verbessern.“

Elisabeth Birkner, Stadt Hamburg

HANNOVER

Bei den Finals 2026, bei denen mehr als 20 deutsche Meisterschaften ausgetragen wurden, setzte Hannover eine umfassende Antidiskriminierungsstrategie um. Dazu gehörten Schutzräume, Awareness-Teams, ein Verhaltenskodex sowie sechs „Safer Spaces" für Beratung und Rückzug. Mehr als 80 Fachkräfte und geschulte Freiwillige unterstützten Besucher*innen sowie Athlet*innen.



Ein Awareness-Team im Einsatz während der Finals in Hannover | Foto: Leona Ohsiek

JOHANNESBURG (SÜDAFRIKA)

Als Gastgeberstadt der FIFA-Weltmeisterschaft 2010 beschleunigte Johannesburg die Einführung von Rea Vaya, Afrikas erstem umfassenden Bus-Rapid-Transit-System (BRT). Daraus entwickelte sich später das Programm „Corridors of Freedom". Die Weltmeisterschaft wurde damit zum Katalysator einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die Verkehrsstaus und Emissionen reduzierte und über 80 Prozent der Bevölkerung Johannesburgs Zugang zu einer Schnellbuslinie verschaffte.

KITWE (SAMBIA)

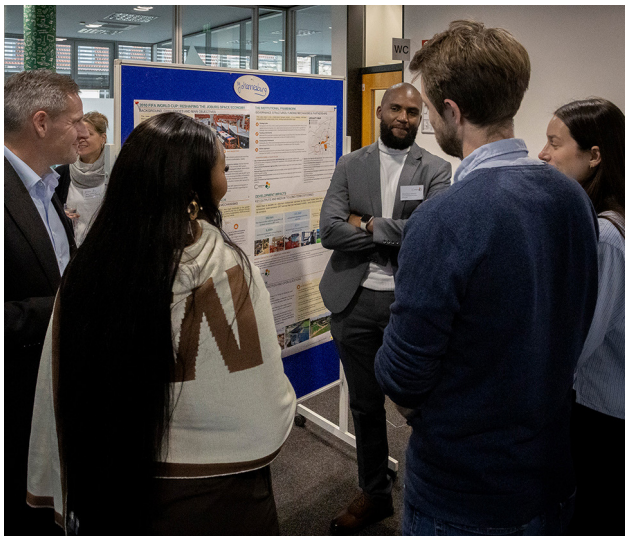
Die ZALASA Games sind eine jährliche nationale Sportveranstaltung für Beschäftigte kommunaler Verwaltungen in Sambia. Sie stärken den sozialen Zusammenhalt, bürgernahe Verwaltungen und das Wohlbefinden der Verwaltungsmitarbeitenden. Für die Stadtverwaltung von Kitwe stellt insbesondere das Abfallmanagement eine große Herausforderung dar. Die Kommune möchte daher Leitlinien für nachhaltige Veranstaltungen entwickeln, das Bewusstsein für Abfallvermeidung stärken und eng mit Recyclingunternehmen im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften zusammenarbeiten.

„Sport ist ein hervorragendes Instrument, um auf die globalen Nachhaltigkeitsziele aufmerksam zu machen."

Mwaka Luguru, Stadt Kitwe

LEIPZIG

Aufbauend auf den Erfahrungen mit der UEFA EURO 2024, der UEFA Conference League und dem Deutschen Turnfest hat Leipzig als Gastgeberin großer Veranstaltungen die Standards weiterentwickelt und ein Managementsystem für Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) eingeführt. Das System verankert Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und soziale Inklusion als strategische Querschnittsthemen und wird durch eine professionelle Sensibilisierungsstrategie begleitet.



Diskussion der Wirkungen der Fußball-WM 2010 in Johannesburg | Foto: Raquel Gómez Delgado

MEXIKO-STADT (MEXIKO)

Die Stadt nutzte die Fußball-Weltmeisterschaft 2026, um ihre Umweltpolitik zu beschleunigen. Standards wie nachhaltige Beschaffung gemäß den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, Plastikvermeidung, Mehrwegsysteme, recycelbare Möbel im öffentlichen Raum, Mülltrennung an der Quelle, Nachfüllsysteme für Trinkwasser, Lebensmittelrettung, Luftreinhaltung, Flächenschutz und nachhaltige Mobilitätsangebote für Besucher*innen wurden von Beginn an in die Planungen integriert und nicht erst nachträglich ergänzt.

MONASTIR (TUNESIEN)

Anlässlich des Africa Triathlon Cup 2026 integrierte Monastir Nachhaltigkeitsaspekte in die Planung und Durchführung der Veranstaltung. Die Nutzung von Produkten aus Einwegplastik wurde reduziert, die Abfallsammlung und -trennung verbessert und das Umweltbewusstsein bei den Athlet*innen und dem Publikum gestärkt. Die Stadtverwaltung arbeitete eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen und bezog Jugendliche sowie Freiwillige in ihre Umweltinitiativen ein.

ROSTOCK

Die Hansestadt Rostock hat einen Aktionsplan entwickelt, um die internationale Segelveranstaltung Hanse Sail nachhaltiger zu gestalten. Verschiedene Pilotprojekte widmen sich der Abfallvermeidung, Mülltrennung und dem Recycling, Nachhaltigkeitskriterien für Schiffe, Trockentoiletten, sozialer Inklusion und lokaler Wertschöpfung. Die Stadt tauscht sich mit anderen Kommunen über gute Praxis aus und arbeitet mit einer Hochschule zusammen, um die Ergebnisse der Projekte zu dokumentieren und auszuwerten.

SARAJEVO (BOSNIEN UND HERZEGOWINA)

Das European Youth Olympic Winter Festival 2019 brachte den olympischen Geist nach den Olympischen Winterspielen von 1984 zurück nach Sarajevo und Ost-Sarajevo. Die Veranstaltung stärkte den Jugendsport, die Zusammenarbeit der beiden Städte und ihre internationale Sichtbarkeit. Bürgerbeteiligung und interkultureller Dialog unter jungen Menschen waren integraler Bestandteil des gesamten Veranstaltungsprogramms.



Das Estadio Banorte nach seiner Renovierung für die FIFA-Weltmeisterschaft 2026 | Foto: Arlette Lopez, Shutterstock



Müllsammel-Aktion beim Africa Thriathlon Cup in Monastir | Foto: Stadt Monastir



Nachhaltigkeit auf der Hanse Sail in Rostock, vorgestellt von Mila Zarkh | Foto: Raquel Gómez Delgado



Naida Murtić berichtete vom European Youth Olympic Winter Festival 2019 in Sarajevo und Ost-Sarajvo | Foto: Raquel Gómez Delgado

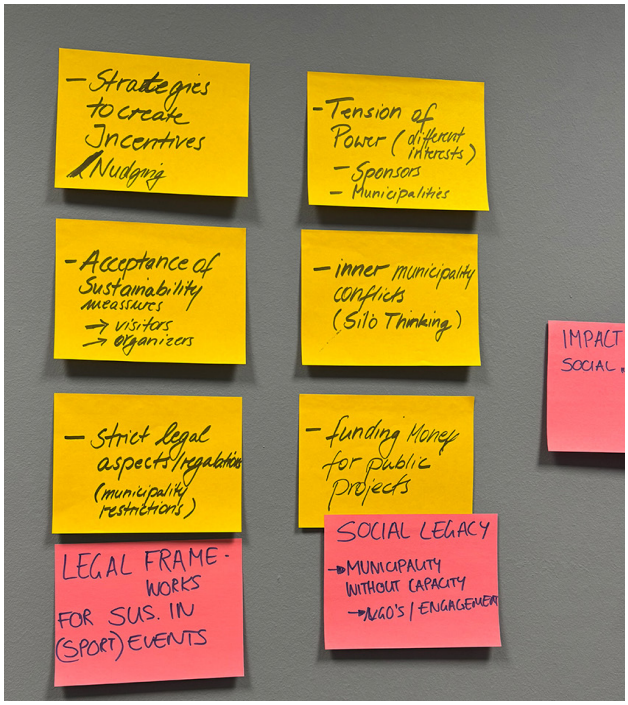
Wie lassen sich Veranstaltungen nachhaltig gestalten? Herausforderungen aus der Praxis

Die an der Dialogveranstaltung beteiligten Kommunen stehen vor vielfältigen Herausforderungen bei der Förderung von Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen. Langfristige Wirkungen zu erzielen und Veranstalter*innen, Sponsor*innen sowie Besucher*innen vom Mehrwert von Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu überzeugen, ist nicht einfach. Zu den übergeordneten Herausforderungen gehören unterschiedliche Interessen und Prioritäten zwischen Kommune, Veranstalter*innen, Sponsor*innen und Bevölkerung, strenge rechtliche Vorgaben für Nachhaltigkeitsmaßnahmen, begrenzte finanzielle Mittel für Nachhaltigkeitsprojekte sowie zu geringe Aufmerksamkeit für die sozialen Auswirkungen von Veranstaltungen.

Die Teilnehmenden waren sich daher einig, dass mehr Anstrengungen erforderlich sind, um relevante Akteur*innen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu gewinnen. Im Rahmen kollegialer Beratungen hatten daher acht Kommunen die Möglichkeit, sich zu konkreten Herausforderungen aus ihrem lokalen Kontext und praxisnahen Lösungsansätzen beraten zu lassen.

Die Themen der kollegialen Beratungen:

- *Verhaltensänderungen bei Besucherinnen und Besuchern anstoßen und fördern,*
- *umfassende Rahmenwerke entwickeln (insbesondere für größere Städte), in denen die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen von zahlreichen Regelungen etwa in den Bereichen Verkehr, Wirtschaftsförderung und Umweltschutz abhängt,*
- *Wirkungen messen, um Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu begründen und politische Unterstützung zu gewinnen,*
- *Community Events für die breite Öffentlichkeit öffnen und gleichzeitig ihren Charakter als geschützter Raum für vulnerable Gruppen bewahren,*
- *das Engagement externer Partner*innen und Organisationen für Nachhaltigkeit stärken,*
- *verwaltungsinterne „Abkürzungen" finden, um Nachhaltigkeitsstrategien erfolgreich umzusetzen,*
- *fragmentierte Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit innerhalb der Verwaltung bündeln,*
- *Abfallvermeidung, -sammlung und –recycling bei Sportveranstaltungen verbessern.*



Die Herausforderungen der Kommunen reichen von gesetzlichen bis zu sozialen Aspekten | Foto: Raquel Gómez Delgado



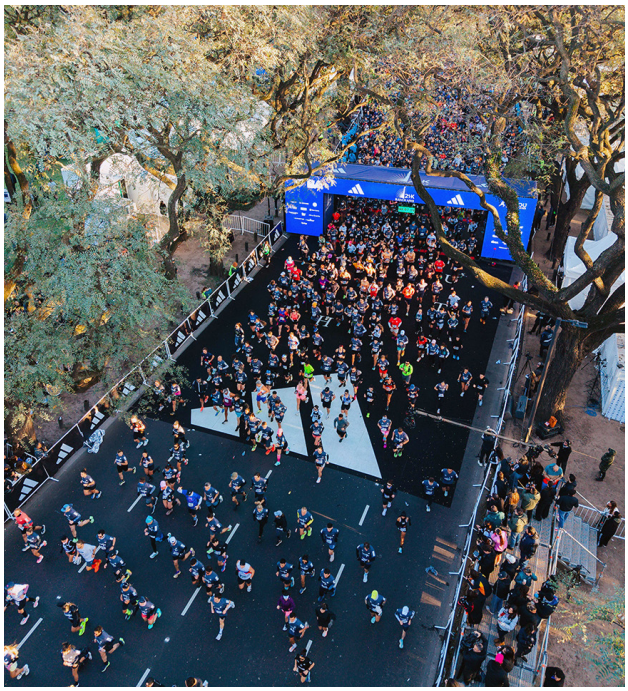
Gemeinsam Arbeit an Lösungsvorschlägen| Foto: Raquel Gómez Delgado

Nachhaltigkeitslösungen im Detail

Die Dialogveranstaltung führte zu einer Reihe von gemeinsam entwickelten Lösungsansätzen zu den genannten Herausforderungen, von denen einige anschließend zu konkreten Projektideen weiterentwickelt wurden.

SENSIBILISIERUNG FÜR VERHALTENSÄNDERUNGEN UND HÖHERE AKZEPTANZ FÜR NACHHALTIGKEITSMASSNAHMEN

Besucher*innen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder dem E-Scooter zu einer Sportstätte anreisen, können durch Anreize belohnt werden, etwa mit einem kostenlosen Getränk, einem kostenlosen Fahrradservice oder einer teilweisen Erstattung des Ticketpreises. Ergänzend könnte eine Verlosung mit Unterstützung von Social-Media-Kampagnen durchgeführt werden. Als Preise kommen etwa Fototermine mit bekannten Sportler*innen oder anderen prominenten Persönlichkeiten in Frage. Betreiber*innen von Fahrrad- und E-Scooter-Verleihsystemen sollten motiviert werden, temporäre Stationen am Veranstaltungsort einzurichten. Wichtige Partner*innen für solche Anreizsysteme sind Verkehrsunternehmen, Sponsor*innen und lokale Sportvereine, deren Mitglieder für die Teilnahme an lokalen Initiativen gewonnen werden können. Darüber hinaus können die Zahl der Parkplätze reduziert und Parkgebühren erhöht werden, um die Anreise mit dem Auto weniger attraktiv zu machen.



Marathon in Buenos Aires | Foto: Stadt Buenos Aires

VOM VERANSTALTUNGSERFOLG ZU LANGFRISTIGEM KOMMUNALEM ENGAGEMENT

In vielen Kommunen sind Zuständigkeiten für die Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen auf verschiedene Bereiche verteilt. Um nachhaltige Wirkungen zu erzielen, ist es wichtig, die unterschiedlichen Aktivitäten zusammenzuführen. Bestehende Leitlinien aus anderen kommunalen Handlungsfeldern oder von Organisationen wie Sportverbänden können hierfür als gemeinsame Grundlage dienen. Zudem sollten weitere Akteursgruppen wie Bürgerforen und Nichtregierungsorganisationen einbezogen werden. Nachhaltigkeitsbotschafter*innen und -botschafter können dabei helfen, Sponsor*innen und die lokale Wirtschaft einzubinden.

Öffentlich sichtbare Nachhaltigkeitsmaßnahmen können den Weg dafür ebnen, weitere Akteur*innen von einer Fortführung solcher Aktivitäten nach der Veranstaltung zu überzeugen. Ergebnisse müssen verständlich und ansprechend kommuniziert werden. Unter bestimmten Umständen kann es sogar sinnvoll sein, auf das Schlagwort „Nachhaltigkeit“ zu verzichten, damit andere Verwaltungsbereiche das Thema leichter als Teil ihrer eigenen Agenda aufgreifen.



Sieger bei den ZALASA Games in Kitwe | Foto: Stadt Kitwe

Langfristig ist es entscheidend, die entstandene Dynamik aufrechtzuerhalten, etablierte Prinzipien in langfristige Strategien zu überführen und sie in bestehende Dokumente wie kommunale Nachhaltigkeitsstrategien zu integrieren. Der Übergang von Zuständigkeiten in dauerhafte Verwaltungseinheiten sollte bereits vor Ende der Veranstaltung vorbereitet werden.

ABFALLMANAGEMENT: VERMEIDEN UND WIEDERVERWENDEN

Nachhaltiges Abfallmanagement beginnt mit der Vermeidung von Müll, beispielsweise durch Mehrwegbecher anstelle von Einweg-Plastikflaschen. Die getrennte Sammlung von Abfällen trägt dazu bei, möglichst viele Wertstoffe zu recyceln. Dabei ist eine gute Zusammenarbeit mit Entsorgungs- und Recyclingunternehmen erforderlich, um die Sauberkeit der Stadt während und nach der Veranstaltung sicherzustellen. Besucher*innen sollten motiviert werden, Abfälle zu vermeiden und die vorgesehenen Sammelbehälter zu nutzen. Dies kann durch Sensibilisierungskampagnen mit spielerischen Elementen erreicht werden. Jugendorganisationen und Freiwillige können die Umsetzung vor Ort unterstützen. Bereits vor der Veranstaltung etablierte Leitlinien und Standards bilden die Grundlage für diese Maßnahmen.



Klare Botschaft gegen Plastikmüll beim Africa Triathlon Cup 2026 in Monastir | Foto: Stadt Monastir

EINE VERANSTALTUNG ZU EINEM FEST DER INKLUSION MACHEN

Sportveranstaltungen mit einer starken sozialen Komponente, wie beispielsweise die EuroGames 2028 in Frankfurt für LGBTIQ+-Sportler*innen, bieten eine gute Gelegenheit, Inklusion in der Gastgeberstadt zu fördern. Eine Kommunikationsstrategie hilft dabei, sowohl bestimmte Zielgruppen als auch die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Lokale Sportvereine sind wichtige Partner und sollten frühzeitig eingebunden werden. Sensibilisierungsmaßnahmen können die Gestaltung von öffentlichen Räumen, Gebäuden und Verkehrsmitteln, lokale Turniere unter Einbeziehung der LGBTIQ+-Community, Social-Media-Kampagnen sowie kulturelle Formate wie Filmfestivals, Wandmalereien oder „Queer Karaoke“ umfassen. Für Veranstaltungen mit vulnerablen Gruppen ist die Veröffentlichung eines Verhaltenskodex von zentraler Bedeutung.



Buenos Aires nutzt Sportveranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung | Foto: Stadt Buenos Aires



Ein großes Fest: die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Leipzig | Foto: Tim Hard Media



Ein zentraler Berliner Platz wurde kurzfristig zum Basketballplatz | Foto: Bezirk Charlottenburg Berlin, SBNE

Exkursion: Olympiastadion Berlin

Die Dialogveranstaltung endete mit einer fachlichen Führung mit Fokus Nachhaltigkeit durch das Berliner Olympiastadion, Austragungsort der Olympischen Spiele von 1936. Durch zahlreiche Maßnahmen werden dort die Umweltauswirkungen von Großveranstaltungen reduziert. Dazu gehören die Erzeugung von Solarstrom auf dem Stadiondach, energieeffiziente LED-Beleuchtung sowie wassersparende Maßnahmen wie Zisternen. Darüber hinaus wurden die Barrierefreiheit und die Inklusion unterschiedlicher Besuchergruppen verbessert.



Fachexkursion zum Berliner Olympiastadion* | *Foto: Lorena Schejtman

Zentrale Erkenntnisse und nächste Schritte

Die Dialogveranstaltung markierte den Beginn eines einjährigen Lernprozesses im Rahmen von Connective Cities. Dieser beihaltet Online-Vernetzung und kollegialen Austausch, virtuelle Fachveranstaltungen zu ausgewählten Aspekten nachhaltiger Sportgroßveranstaltungen sowie Fachaustauschreisen zwischen den beteiligten Kommunen. Diese Aktivitäten fördern den kontinuierlichen Wissensaustausch, stärken die Zusammenarbeit und können zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von Projektideen führen.

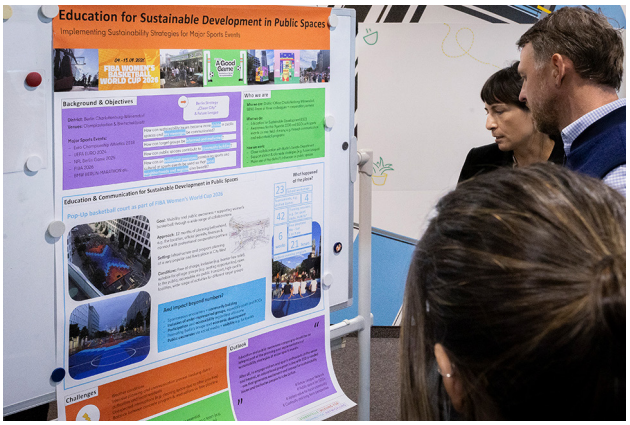
Key Take-aways

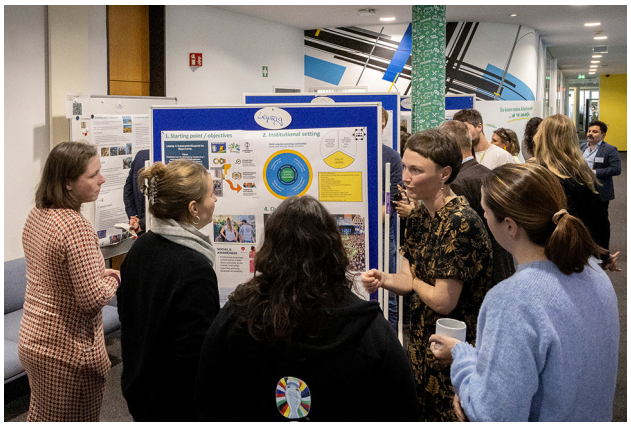
- Die Wirkungen einer Sportveranstaltung sollten langfristig angelegt sein, Innovationen sichtbar machen und die soziale, wirtschaftliche sowie ökologische Dimension von Nachhaltigkeit berücksichtigen.
- Leitlinien und Zertifizierungssysteme unterstützen dabei, Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei der Organisation von Sportgroßveranstaltungen umzusetzen. Dabei ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen freiwilligen und verpflichtenden Vorgaben wichtig.
- Die Unterstützung und enge Begleitung von Partner*innen ist unverzichtbar. Sie müssen den Mehrwert von Nachhaltigkeitsmaßnahmen erkennen und als motivierend erleben.
- Sportveranstaltungen bieten viele Möglichkeiten, die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sichtbar zu machen.
- Besucher*innen können zu nachhaltigem Verhalten angeregt werden, etwa durch Essensgutscheine für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.
- Kommunen sollten sicherstellen, dass alle Teile der Gesellschaft langfristig von einer Sportveranstaltung profitieren, beispielsweise im Hinblick auf Mobilität, Wohnen und sozialer Zusammenhalt.
- Wirkungsdaten helfen dabei, Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu begründen und politische Unterstützung zu gewinnen.
- Die frühzeitige Einbindung lokaler Sportvereine ist entscheidend, um Sportgroßveranstaltungen inklusiver zu gestalten und breit in der Bevölkerung zu verankern.
- Erwartungsmanagement ist wichtig: Lieber klein anfangen und schrittweise wachsen, als zu viele Ziele gleichzeitig verfolgen.

Stimmen und Stimmungen

„Sportgroßveranstaltungen bieten einzigartige Möglichkeiten, Menschen zu inspirieren, für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren und Impulse für eine nachhaltige städtische Transformation zu setzen.“

Jürgen Kretz, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)





„Die Praxisbeispiele anderer Städte haben gezeigt, wie viele Möglichkeiten wir haben, unsere Herausforderungen anzugehen.“

Lorena Schejtman, Stadt Buenos Aires

„Ich schätze besonders, wie praxisnah die gemeinsam entwickelten Lösungen waren. Die Methodik der Dialogveranstaltung war großartig!“

Thandeka Mlaza-Lloyd, Stadt Johannesburg





„Unsere Herausforderungen mögen einzigartig erscheinen, aber sie werden von Menschen und Kommunen auf der ganzen Welt geteilt.“

Christoph Masche, Stadt Leipzig

Alle Fotos: Raquel Gómez Delgado

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Connective Cities
Internationale Plattform für nachhaltige Kommunalentwicklung
info@connective-cities.net
www.connective-cities.net

Connective Cities ist ein gemeinsames Projekt von
Deutscher Städtetag
Gereonstraße 18–32 | 50670 Köln | Deutschland

Deutscher Landkreistag
Lennéstraße 11 | 10785 Berlin | Deutschland

Deutscher Städte- und Gemeindebund
Marienstrasse 6 | 12207 Berlin | Deutschland

Verband kommunaler Unternehmen
Invalidenstraße 91 | 10115 Berlin | Deutschland

Engagement Global gGmbH mit ihrer
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn | Deutschland

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32+36 | 53113 Bonn | Deutschland

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Dienstsitze des BMZ
Dienstsitz Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn | Deutschland
T: +49 (0) 228 99 535-0
F: +49 (0) 228 99 535-3500

Dienstsitz Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin | Deutschland
T: +49 (0) 30 18 535-0
F: +49 (0) 30 18 535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Autorin (englisches Original)
Susanne Reiff
to the point communication

Textsatz und Bildbearbeitung
Burkhard Vielhaber
Vielhaber und Geilen Partnerschaft

Redaktionelle Überarbeitung
Nikola Krause

Bildnachweis
Titelbild: Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin

Basisgestaltung
blickpunkt x – Büro für Kommunikation und Design

November 2026

Haftungsausschluss:
Diese Veröffentlichung wurde von Connective Cities herausgegeben. Die darin enthaltenen Meinungen geben nicht notwendigerweise die Meinungen oder Orientierungen der Kooperationspartner von Connective Cities wieder.

Connective Cities – Internationale Plattform für nachhaltige Kommunalentwicklung

Connective Cities fördert seit 2013 den internationalen Austausch von kommunalem Fachwissen, verbreitet bewährte Praxisbeispiele für eine nachhaltige Kommunalentwicklung und unterstützt die kollegiale Beratung (Peer-Learning) zwischen deutschen und internationalen Expert*innen aus Kommunen sowie die gemeinsame Entwicklung von Projektideen im Rahmen strukturierter Lernprozesse.

Connective Cities wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) sowie dem Deutschen Städtetag (DST), dem Deutschen Landkreistag (DLT), dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) und dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.connective-cities.net